

Wie soll ich das erklären?

Soziale Netzwerke

Freunde kennenlernen, Freunde treffen, mit Freunden schwatzen oder spielen – das ist Alltag. Es liegt also nahe, Freunde auch über das Internet kennenzulernen, mit ihnen Neuigkeiten auszutauschen, die Lieblingsfotos zu zeigen oder sie über Hobbys, Musik, Filme und Spiele zu informieren.

Genau das passiert in einem sozialen Netzwerk. Du meldest dich an und stellst dich vor. Dazu kannst du deinen Namen angeben, ein Foto hochladen und allerlei Wissenswertes über dich reinschreiben. Dann prüfst du die Sicherheitseinstellungen, lädst Freunde ein und der Spass beginnt.

Der kleine Unterschied zwischen einem sozialen Netzwerk und dem Alltag ist, dass du beim realen Treffen deinen Freunden gegenüber stehst und sicher sein kannst, dass Max auch Max ist.

Diese Definitionen helfen dir, wenn du nicht ganz sicher bist, wie man den Schülerinnen und Schülern die Dienste im Internet erklären kann.

Suchmaschinen

Das Internet ist gross. Die Anzahl der Internetseiten kann man kaum mehr in Worte fassen. Wie soll man denn da bestimmte Informationen finden?

Gott sei Dank gibt es Suchmaschinen. Die funktionieren eigentlich ähnlich wie eine Bücherei. Kleine Sammelmaschinen, so genannte Webcrawler, laufen durch das Internet und spüren Internetseiten auf, die zu einer Art Inhaltsverzeichnis zusammengefasst werden. So wie der Katalog in einer Bücherei. Wenn du also ein Wort in eine Suchmaschine eingibst, wird in Sekundenschnelle das Verzeichnis durchsucht und passende Ergebnisse gezeigt.

Für eine Kindersuchmaschine gucken sich aber tatsächlich Menschen – Redakteure – die Seiten an, bevor diese in den Katalog aufgenommen werden. So kannst du also sicher sein, dass du nur Seiten findest, die für dich geeignet sind.

Wie soll ich das erklären?

Chat

Chatten ist das englische Wort für „plaudern“. Durch das Internet ist es möglich, sich mit mehreren Menschen zu verabreden und gleichzeitig in „Echtzeit“ miteinander zu sprechen. Dazu braucht man kein Programm auf dem Rechner, sondern nur ein Fenster zum Internet – den sogenannten Webbrowser.

Anders als bei einem echten Treffen, kannst du beim Chat allerdings nie sicher sein, dass dein Freund auch der ist, für den er sich ausgibt. Diese Anonymität wird von manchen gerne ausgenutzt, um Dinge zu sagen, die man sich von Angesicht zu Angesicht vielleicht nicht so schnell sagen würde. Zu diesem Zweck gibt es Regeln, die den fairen Umgang miteinander fördern sollen – die Chatiquette. Für Kinder gibt es Chaträume, die von Moderatoren überwacht werden, um darauf zu achten, dass die Gespräche fair und freundlich verlaufen.

Wer Online kommuniziert chattet, aber es gibt große Unterschiede in den Formen des Chats.

Instant Messenger

Für eine Unterhaltung über einen Messenger brauchst du ein kleines Softwareprogramm, das du aus dem Internet auf den Rechner herunterladen und installieren kannst. Nun meldest du dich mit deinem Chat-Namen und wenn du willst, mit einem Bild an. Dann kannst du Freunde, die das gleiche Programm haben, einladen, anklicken und mit ihnen schwatzen.

Im Gegensatz zum Chat befindest du dich beim Messenger nicht in einem grossen Raum voller Menschen, wo jeder mit jedem spricht, sondern du suchst ein ruhiges Kämmerlein, in dem du dich triffst, mit wem du möchtest. Du solltest aber darauf achten, dass du nur Leute die du kennst als Freunde annimmst. Bevor du also einer Einladung zustimmst, solltest du dich vergewissern, wer dahinter steckt.

Wie soll ich das erklären?

Passwörter

Für viele Anwendungen im Internet braucht man ein Passwort. Wenn du ein Profil für ein Online-Spiel oder ein soziales Netzwerk anlegst, wenn du eine eigene E-Mail-Adresse haben möchtest oder dich für einen Chat anmeldest. Dazu brauchst du in der Regel einen Benutzernamen und ein geheimes Kennwort - das Passwort.

Das Passwort ist dein ganz persönlicher Zutritt. Keiner außer dir kennt es. Damit das auch so bleibt, sollte man sich ein Passwort ausdenken, das andere nicht so leicht herausfinden können. Dafür gibt es Regeln und Hilfsmittel, die dich beim Erfinden eines starken Passwortes unterstützen.

Ganz wichtig: Dein Passwort ist dein Geheimnis!

Benutzerkonto

Der Begriff Benutzerkonto begegnet dir im Internet häufig auch auf Englisch als „account“.

Ein eigenes Konto brauchst du meistens, wenn du dich irgendwo im Internet anmelden möchtest: Wenn du eine E-Mail-Adresse anlegst, ein Profil in einem sozialen Netzwerk erstellst oder dich für eine Spielseite anmeldest.

Wenn du einen PC oder Laptop zu Hause mit mehreren Menschen teilst, solltest du auch ein persönliches Benutzerkonto haben, zu dem nur du Zutritt hast und das du dir persönlich gestalten kannst. Dort befindet sich alles, was du auf dem Computer herstellst und speicherst.